

Tram fährt durch den Stöckacker

Die Planer sind sich einig: Ein Tram via Stöckacker nach Brünnen ist die beste aller möglichen Lösungen im Westen.

«Es ist ein eindeutiges Verdikt», erklärte gestern Jürg von Känel, Leiter öffentlicher Verkehr (ÖV) beim Kanton. Aus einem bunten Strauss an möglichen Linien in den Westen sind lediglich zwei Varianten übrig geblieben. Klar im Vorteil liegt die Linie via Stöckacker und Bethlehem Kirche gegenüber derjenigen via Insel und Murtenstrasse: Mit 130 Millionen Franken käme sie deutlich billiger als die 180 Millionen teure Variante Murtenstrasse oder das vom Volk verworfene Tram Bern West mit 153 Millionen. «Der Preis ist zentral», sagte von Känel. Der Grosse Rat forderte bereits im Herbst 2004 eine «kostengünstigere» Variante als beim Tram West.

Mit Brücke über die Gleise

Die damals geplante Untertunnelung der Bahngleise beim Weyermannshaus wäre nicht nur «ein finanzielles Risiko» gewesen, räumte Jürg von Känel ein, sondern hätte auch zur «ungenügenden» Erschliessung des Stöckackers mit einem Shuttlebus geführt. Diesen Nachteil hat auch die neue Variante Murtenstrasse.

Die Variante Stöckacker quert die Bahn hingegen über die bestehende Brücke auf der Bethlehemstrasse. Geprüft wurden auch andere Querungen: beispielsweise die von der SP ins Spiel gebrachte Variante «Elfer raus!» via Insel, Steigerhubel und Weyermannshaus Ost. Diese hätte aber laut dem städtischen Verkehrsplaner Urs Gloor weder bei den Kosten noch im Stöckacker für eine Verbesserung gegenüber dem Tram West gesorgt. Als Konzession an die «Elfer raus!»-Variante ist die 180-Millionen-Lösung über die Murtenstrasse zu sehen.

Insel und Uni: Not bleibt

Doch ÖV-Chef Jürg von Känel mahnt: Die Anbindung der Insel und des künftigen Uni-Areals in der ehemaligen Von-Roll habe nichts mit der ÖV-Erschliessung des Westens zu tun. Ein Inselbus oder ein Unibus (als Verlängerung des Elfers oder Zwölfers) seien hier bessere Lösungen.

Wenig Sinn mache zudem, vorerst nur ein Brünnen-Tram zu realisieren und weiterhin mit dem Bus nach Bümpliz zu fahren. Bus und Tram müssten damit nebeneinander betrieben werden. «Das wäre technisch unsinnig und wirtschaftlich unklug», so von Känel.

Entscheid fällt im August

Die Planer werden der Behördendelegation, der auch Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Gemeinderätin Regula Rytz angehören, kaum eine Buslösung empfehlen. «Die Vorteile liegen klar beim Tram», hiess es gestern. Nicht zuletzt steht beim Bus kein Bundesgeld in Aussicht. Der Entscheid über Verkehrsmittel und Linienführung fällt Mitte August. Höchstwahrscheinlich lautet dieser dann: mit dem Tram via Stöckacker nach Brünnen. *Hugo Wyler Merki*

Öffentlicher Workshop zur ÖV-Erschliessung des Westens: Samstag, 18. Juni, Schulhaus Schwabgut (9 bis 13 Uhr).